

Zu den weiteren Themen auf der BVV-Tagesordnung gehört der Spreepfad zwischen dem Schlosspark Charlottenburg und Ruhleben. Die Senatsverkehrsverwaltung und die landeseigene Planungsgesellschaft infraVelo wollen den Uferweg zu einer drei Meter breiten Fahrrad-Vorrangroute ausbauen. Das Bezirksamt und Naturschutz-Initiativen protestieren ([wir berichteten](#)). Jetzt stärken die Grünen ihrem Umwelt- und Verkehrsstadtrat **Oliver Schruoffeneger** den Rücken. Am Charakter der Spreepfads als „Flaniermeile“ sei festzuhalten, steht in einem [Antrag](#). Allerdings müsse der Pfad teilweise verbreitert und „ertüchtigt“ werden, um die barrierefreie Nutzung und „langsames Radfahren“ zu ermöglichen.

Den „Ausweis per Selbstbedienung“ [verlangt die FDP-Fraktion](#). Nach dem Vorbild der Stadt Heidelberg müsse es auch in Berliner Bürgerämtern möglich werden, Ausweise und Pässe an SB-Terminals zu beantragen. Auch für die Anmeldung von Autos und Wohnungen sollte dies „der Standard sein“. Noch sei das Land Berlin „meilenweit“ von seinem Ziel entfernt, Dienstleistungen für Bürger:innen bis zum Ende dieses Jahres zu digitalisieren.

Zum Henriettenplatz neben dem Kurfürstendamm und dem S-Bahnhof Halensee gibt es eine Einwohnerfrage. Dort stehen noch immer Baucontainer, obwohl ein Wohnungsbauprojekt äußerlich fertig wirkt. Dem Vernehmen nach läuft noch der Innenausbau einiger Räume. Das Bezirksamt soll erklären, wie es dafür sorgen will, dass die Baucontainer „zeitnah in Gänze oder zumindest auf die mit Beendigung der Baumaßnahme noch notwendige Anzahl reduziert werden“. Außerdem fragt der Anwohner **Rudolf Harthun**, wann der Medusenhaupt-Brunnen auf dem Platz wieder sprudeln kann und wie die Aufenthaltsqualität insgesamt erhöht werden soll.

Nach Konzepten für den Zivil- und Katastrophenschutz in Charlottenburg-Wilmersdorf erkundigt sich die CDU-Fraktion. Eine [schriftliche Antwort](#) von Bezirksbürgermeisterin **Kirstin Bauch** (Grüne) liegt schon vor und dürfte in der Sitzung diskutiert werden. Zur Frage, welche Möglichkeiten das Bezirksamt sehe, „Zivilschutz-Einrichtungen in Gebäuden in bezirklicher Hand, zum Beispiel Schulgebäuden, zu schaffen“, macht die Bürgermeisterin eine ebenso kurze wie klare Aussage: „Keine.“

Bezirkliche Trauerfeiern für Verstorbene, die bisher „ohne ein Wort des Abschieds bestattet wurden“, [wünschen sich](#) die Fraktionen der SPD und der Linken. In mehreren anderen Berliner Bezirken ist dies schon üblich. Es geht um Menschen, bei denen keine Angehörigen für eine Trauerfeier sorgen können oder wollen. Mit einem [Zusatzantrag](#) wollen die zwei Fraktionen erreichen, dass Urnen bei den sogenannten Sozialbestattungen mit Blumen aus der Bezirksgärtnerei geschmückt werden.

Mindestens drei temporäre Spielstraßen strebt die SPD-Fraktion in diesem Sommer an. Im vergangenen Jahr seien Spielstraßen im Bezirk „lediglich zum internationalen autofreien Tag realisiert worden“, [heißt es](#).

Die BVV tagt am 26. Juni ab 17 Uhr im Rathaus Charlottenburg und überträgt die Sitzung per [Livestream auf YouTube](#). Die ganze Tagesordnung [steht hier](#).